

Beitrag

zur

Flechtenflora

des

Regierungsbezirks Osnabrück



Von

Apotheker Gustav Möllmann

Osnabrück.



Über die im Regierungsbezirk Osnabrück vorkommenden Flechtenarten ist bis jetzt, soweit mir bekannt, nichts veröffentlicht worden. Ich will deshalb den Anfang machen und versuchen, eine Zusammenstellung der von mir bis jetzt im hiesigen Bezirk beobachteten Flechtenarten zu bringen, die ich im Laufe der Zeit möglichst vollkommen gestalten möchte, was aber bei der grossen Ausdehnung des Regierungsbezirks Osnabrück nicht so leicht sein dürfte. Bei einem grossen Flechtenkenner Norddeutschlands, Herrn Heinrich Sandstede in Zwischenahn, der Hervorragendes auf dem Gebiete der Flechtenkunde leistet und mehrere Beiträge zu einer Lichenflora des norddeutschen Tieflandes und der deutschen Nordseeinseln lieferte, habe ich verschiedentlich, zur Ermittlung von Flechtenarten, Rat geholt. Es ist mir auf diese Weise möglich geworden, verschiedene seltene Arten festzustellen, die nach den Lehrbüchern über Flechtenkunde meist schwierig zu ermitteln sind. In seinen Beiträgen zu einer Lichenflora des nordwestdeutschen Tieflandes erwähnt Sandstede mehrmals Standorte von Flechten im Gebiete des Regierungsbezirks, so aus der Gegend von Menslage, Quakenbrück, Ankum, Bippin bis nach Osnabrück, die ich in der Zusammenstellung mit verwertete. Einige Flechten-Arten, welche im angrenzenden oldenburgischen Gebiet vorkommen und jedenfalls auch im hiesigen Bezirk nicht fehlen, glaubte ich mit erwähnen zu müssen.

Das Gebiet, welches der Regierungsbezirk Osnabrück umfasst, ist der Verbreitung der Flechten günstig, da sich neben dem Gebirge grosse Ebenen mit ausgedehnten Heiden und Mooren finden. Im allgemeinen ist der südliche und südöstliche Teil des Bezirks mehr gebirgig, der nördliche und westliche überwiegend flach, nur mit wenigen hügelartigen Erhebungen. In den unendlich grossen Heide-

gebieten des Nordens und Nordwestens finden sich an mehreren Stellen sandige dünenartige Erhebungen mit verschiedenen interessanten Flechtenarten. Der südliche gebirgige Teil, der einen Ausläufer des Teutoburgerwaldes bildet, hat grosse Waldungen, Laub- und Nadelholzwaldungen, besonders von Buchen, Eichen, Rottannen oder Fichten, neben Kiefern. Der höchste Berg dieser Gebirgsgruppe ist der Dörenberg von 331 Meter Höhe. Im südöstlichen Teil findet sich das Wiehengebirge mit ausgedehnten Waldungen. Von Bramsche zieht sich in nordwestlicher Richtung über Üffeln, Ankum, Bippen, Börstel im grossen Hahnenmoor verlaufend und verschwindend der Gehn, der neben den gebirgigen Gebieten des Regierungsbezirks vielen Flechtenarten Gelegenheit zur Ansiedelung bietet. Aber auch die kahlen Felsmassen, die einzelnen Steinblöcke, das Steingeröll und die vielen zerstreut liegenden kleineren Steine ziehen die Flechten an. Wenige Gebiete Deutschlands zeigen so viele erratische Blöcke, hier meist Hühnersteine genannt, als der Regierungsbezirk Osnabrück. Besonders der mittlere, der nordwestliche und der nördliche Teil sind reich an erratischen Blöcken. Einige Blöcke finden sich selbst in nächster Nähe der Stadt Osnabrück, ich erinnere nur an die Gretescher und Teufelssteine. Diese erratischen Blöcke tragen eine grosse Zahl teils seltener Flechtenarten, teils voll entwickelt, teils als soredialer Überzug, von denen folgende genannt werden mögen:

Parmelia saxatilis, *P. conspersa*, *P. physodes*, *P. fuliginosa*, *P. olivacea*, *P. Mougeottii*, *P. caperata*, *P. proluxa*, *P. glomellifera*, *Stereocaulon spissum*, *Evernia furfuracea*, *Usnea hirta*, *Platysma ulopuyllum*, *Alectoria jubota*, *Umbilicaria pustulata*, *Gyrophora polyphylla*, *G. polyrhiza*, *Leeanora atra*, *L. polytropa*, *L. atrocinerea*, *L. glaucoma*, *L. orosthea*, *L. polytropa*, *L. atra*, *L. badia*, *L. tartarea*, *L. sulphurea*, *L. orosthea*, *Lecidea coarctata var ornata*, *L. geographica*, *L. lucida*, *L. fumosa*, *L. lovata*, *L. rivulosa*, *L. platycarpa*, *L. lithophila*, *L. badia*, *L. fuscoeinerea*, *L. fuliginosa*, *Cladonia macileuta*, *Cl. fimbriata*, *Cl. chlorophaea*.

Die erratischen Blöcke, deren Gesteinsmasse meist aus Granit besteht, sind jedenfalls wohl nordischen Ursprungs und zur Eiszeit vom Norden durch Eismassen, Gletschereis in unsere Gegend getragen worden. Von grosser wissenschaftlicher Bedeutung ist es, zu beobachten, dass jetzt noch Flechtenarten an den Blöcken vorkommen, welche vorzugsweise in Skandinavien und sonst im hohen Norden vorkommen, welche unserer heimischen Flechtenflora fehlen.

Als solche möchte ich folgende Arten nennen, die von Sandstede festgestellt worden sind: *Lecanora nephaea*, *Lecidea fuliginosa*, *Lecidea deusta*, *L. fuscoinerea*, *Lecidea aethalea*.

Im gebirgigen Teil des Gebietes sind die Gehöfte häufig mit Steinmauern umzogen, die bald aus Bruchsteinen, bald aus sog. Findlingen aufgebaut werden, die den Flechten gute Ansiedelungsplätze bieten und eine reiche Flora von Flechten als *Parmelia*, *Lecanora*, *Lecidea*, *Gyrophora Umbilicaria*, *Usma*, *Evernia* usw. aufweisen.

Schöne gelbe Bezüge liefert die Schüsselflechte *Parmelia parictira*, blaugüne die Steinflechte *Parmelia saxatilis*, hellgrüne die *Parmelia conspersa* usw., so dass sich häufig ein buntes Farbgemisch an den Mauern zeigt, zu denen noch die Bezüge von Algenarten treten.

Statt der Steinmauern findet man in einigen Teilen des Gebietes, besonders im Artlande, Bretterzäune, Geländer aus Brettern, meist von Eichenholz hergestellt, und geflochtene Zäune hauptsächlich aus Mandel-, Bruch-, Grau- und Ohrweiden gebildet, als Einfriedigung der Höfe, die auch eine reiche Flechtenflora zeigen.

Neben den oben erwähnten Arten *Parmelia*, *Physcia*, *Lecanora*, *Lecidea*, *Gyrophora* findet man *Usnea hirta*, *Evernia prunastri* in allen möglichen Formen, wie auch *Ramalina*, *Evernia furfuracea*, *Cetraria ulophyllgelum*, *Alectoria jubata* in langen bartartigen Strengen selbst *Cladonia*-Arten, die sonst meist lieber die Erde zur Ansiedelung aufsuchen.

Auch die Strohdächer der alten Bauernhäuser und Scheunen sind von einigen Flechtenarten besetzt, die

durch ihre meist graue Farbe angenehm von dem leuchtenden Grün der Moose abstechen. Lieblingsbäume für die Flechten sind die Eichen, Buchen, Pappeln, Eschen, Weiden und Obstbäume, besonders wenn sie an feuchten Stellen gewachsen sind. Lärchen, auch wohl Grau- und Ohrweiden, Kiefern (Zweige) und die Besenheide, sind nicht selten von der Blasenflechte *Parmelia physodes* förmlich überwuchert und fallen diese Bildungen durch Schönheit auf, die noch durch eingesprengte Bartflechten *Usnea florida et rigida*, Band- und Astflechten *Evernia et Ramalina* erhöht wird. Bei der Ansiedelung der Flechten ist zu beobachten, dass sie sich meist an der Schlag- oder Regenseite anheften, die der westlichen und nordwestlichen Himmelsrichtung entspricht, so dass man sich auf diese Weise in Waldungen zurecht finden kann. Auch unser im Gebiet verbreiteter, im nördlichen Teil sich baumartig entwickelnder Hüls, Stechpalme *Ilex aquifolium* hat mehrere seltene Flechtenarten als Bewohner, hauptsächlich *Graphis*, *Opegrapha*, *Lecidea* und *Verrucaria*-Arten, die späterhin genauer zusammengestellt werden sollen. Eine reiche Flechtenflora bieten uns unsere einsamen Heiden und Moore, welche sich im nördlichen und westlichen, zum Teil auch im nordöstlichen Gebiet in unabherrschbaren Flächen ausdehnen. Bei der unendlich grossen Ausdehnung dieser Heiden und Moore ist es mir nur möglich gewesen, vorläufig nur einen Teil dieser Gebiete auf Flechten abzusuchen.

Gelegentlich einiger Reisen nach dem Hümmling, der Meppener Gegend und in die Grafschaft Bentheim habe ich verschiedene Flechten beobachtet und gesammelt, konnte aber nur einen Teil dieses grossen Gebietes berühren. Der grösste Teil bleibt noch rückständig und muss im Laufe der Zeit aufgesucht werden, um die Flechtenarten festzustellen. Bentheim mit dem schönen Wald bietet noch mancherlei Flechtenarten, die noch genauer zu untersuchen bleiben. Besser durchforschen konnte ich den Kreis Bersenbrück, das Artland, Badbergen, Quakenbrück, Menslage mit dem grossen Her-

bergerfeld, Hahnenmoor und angrenzende Gebiete, die eine reiche Flechtenflora zeigen. Im Herbergerfelde, ein ausgedehntes Heidegebiet mit sumpfigen Niederungen, wächst noch an mehreren Stellen die isländische Flechte *Cetraria islandica*, neben der *Cetraria glauca* und an die 30 teils seltenen *Cladonia*-Arten, die ich unten genauer erwähnen werde. Durch den grössten Teil des Regierungsbezirks zieht sich in vielen Krümmungen eine grosse Zahl von Nebenarmen und Wasserläufen aufnehmend die Hase, deren Uferumgebung viele Bäume und Sträucher zeigt, die eine Menge von Flechten tragen.

Der Feind der Pflanzen- und Tierwelt, die Kultur, wirkt auch schädigend auf die Flechten ein. Durch die Kulturbarmachung der Heide- und Moorflächen verschwinden neben vielen andern Pflanzen auch die Flechten. Ebenso schädlich wirken die Abholzungen der Wälder und die Entfernung der die sog. Kämme umgebenden Ufern und Mauern.

Die Zahl der Flechten, die im Regierungsbezirk vorkommen, berechne ich auf ungefähr 300 Arten, welche Zahl sich noch erhöhen dürfte, wenn das ganze Gebiet noch mehr aufgeschlossen wird.

Von den alten Botanikern wurden die Flechten für selbständige Pflanzen angesehen, welche Ansicht man neuerdings nicht mehr gelten lassen will und stellt sie zu den Pilzen. Man sagt, dass sich die Flechten aus dem Zusammenleben eines Pilzes, eines Disco oder Pyrenomycet, mit einer Alge, Gonidie bilden und bezeichnet dieses Verhältnis als Symbiose, welcher Ansicht sich augenblicklich die meisten Botaniker zuneigen. Linne stellte die Flechten zu den Algen, neuerdings bezeichnet man sie Flechtenpilze.

Da die Zusammenstellung der Flechtenarten des Regierungsbezirks aus der Ordnung *Lichenes kryoblasti* und der Abteilung der *Lichenes homoeomerici* mit den Ordnungen *Lichenes gelatinosi* und *Lichenes byssacci* noch nicht vollkommen ist, muss ich zunächst die Arten aus der Abteilung der *Lichenes heteromerici* mit den Ordnungen der *Lichenes thamnoblasi* und *Lichenes pylloblasi* bringen.

I. Lichenes heteromerici.

1. Ordnung: Lichenes thamnoblasti.

A. Discocarpi.

I. Fam. Usneaceae. Bartflechten.

1. *Usnea florida* Hffm. Bartflechte. Im Regierungsbezirk verbreitet an Weiden, Eichen, Birken, Kiefern, auch an Heide *Calluna vulgaris*.
2. *Usnea hirta* Hffm. Im Bezirk verbreitet. Mit Vorliebe an den eichenen Geländern, Planken und Zäunen im Artlande, z. B. Menslage, Badbergen, Gehrde usw.
3. *Alectoria jubata* Link *Bryopogon jubatum* Link. Moosbart. Verbreitet an alten Geländern, Zäunen, Hühnensteinen, auch an Bäumen usw.
4. *Cornicularia aculeata* Schreb., *Cetraria aculeata*. Auf den Heiden überall verbreitet, auch im Hügellande auftretend.

II. Fam. Ramalineae. Astflechten.

5. *Evernia prunastri* Ach. Bandflechte. Häufig an Bäumen, alten Planken, Geländern, Zäunen.
6. *Evernia furfuracea*. Durch das Gebiet verbreitet an Bäumen, alten Planken, Geländern, Zäunen, selten an Steinen.
7. *Ramalina fraxinea* Ach. Verbreitet an Pappeln, Eschen, Obstbäumen, Holzwerk, Bretterzäunen usw. Liebt die Pappeln.
8. *Ramalina fastigiata* Ach. Verbreitet durch das Gebiet an Pappeln und andern Bäumen.
9. *Ramalina calicaris*. Im benachbarten Westfalen, dürfte hier auch noch zu finden sein.
10. *Ramalina pollinaria*. Im benachbarten Westfalen, dürfte hier auch noch zu finden sein.

III. Fam. Cladoniaceae. Säulenflechten.

11. *Stereocaulon condensatum* Hffm. Auf dem Giersfelde zwischen Anhum und Üffeln, vielleicht noch weiter, verbreitet.
12. *Stereocaulon spiseum* Nyl. Im Jahre 1894 fand ich auf dem Ziegeldache des sog. Schiffhäuschens bei Menslage einige Exemplare. Ferner auf einem Steindenkmal des Giersfeldes gefunden.
13. *Cladonia rangiferina* Nyl L. Rentierflechte. In den meisten Flechtenwerken als *Cladonia sylvatica* varietas *rangiferina* aufgeführt. Scheint aber doch eine selbständige Art zu sein. Nicht so häufig wie die *Cladonia sylvatica* verbreitet. Mit dieser meist verwechselt.
14. — *sylvatica* Hoffm. Durch das ganze Gebiet, besonders auf Heiden überall verbreitet. Tritt in vielen Formen auf.
15. — *papillaria* Duf. Auf den Heiden hier und da, Herbergerfeld, Hümmling, Meppen. Wird leicht übersehen.
16. — *Floerkeana* Fr. Zerstreut auf den Mooren und Heiden, Herbergerfeld b. Menslage, Brahmberg b. Menslage und bei Osnabrück.
17. — *bacillaris*. Auf Moor und Heide verbreitet. Herbergerfeld b. Menslage häufig, Hümmling, Meppen, Neuenhaus, Vörden usw.
— *bacillaris*. Form *divisa* bei Menslage.
18. — *macilenta* Hffm. Durch das Gebiet verbreitet. Bei Menslage an verschiedenen Stellen, auf einem Strohdach in der Bauerschaft Andorf, Bippen Form *polydactyla* Flk. Piesberg b. Osnabrück.
19. — *coccifera* Willd. *Cladonia cornucopioides* Fr. Durch das Gebiet verbreitet auf Moor- und Heideboden.
20. — *digitata* Schaer. Hffm. An alten Ufern, Erdwällen, an Grabenufern im Heidegebiet, in Nadelwaldungen und moorigen Stellen verbreitet, z. B. Menslage, Venne, Osnabrück, Bentheim usw.

21. *Cladonia incrassata* Flk. Kirchhöferteil b. Menslage und an angrenzendem Oldenburger Gebiet.
22. — *caespititia* Flk. Hier und da in Nadelwaldungen, Erdwällen der Heidegebiete, Herbergerfeld b. Menslage, Thölken Teil.
23. — *delicata* Flk. Auf modernden Baumzweigen und -Stümpfen der Heidegebiete. Hellekamp b. Menslage.
24. — *squamosa* Hffm. Häufig in den Mooren und Heiden, in mannigfachen Formen.
25. — *glauca* Flk. Zerstreut im Gebiet, in den Heidegegenden, Hümmeling, Herbergerfeld b. Menslage, Venne usw.
26. — *crispata* Nyl. Nicht überall, seltner, Herbergerfeld b. Menslage. Form *ceptrariaeformis* Nyl bei Menslage.
27. — *adpersa* Nyl. In den Heidegebieten, Herbergerfeld b. Menslage.
28. — *pungens* Nyl. Schandorf b. Menslage, Osnabrück, nicht häufig.
29. — *degenerans* Flk. Steindenkmäler b. Ankum und sonst wohl mehr verbreitet im Gebiet.
30. — *furcata* Hffm. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig viele Formen bildend.
31. — *sobolifera* Nyl. Seltner. Herbergerfeld b. Menslage, Hühnensteine Giersfeld, Üffeln, Ankum.
32. — *verticillata* Flk. Durch das Gebiet auf den Heidefeldern verbreitet. Hümmeling, Meppen, Vörden, Hunteburg, Menslage.
33. — *cornuta* Fr. Zerstreut. Hahnenmoor und Herbergerfeld b. Menslage.
34. — *grasilis* Hffm. In den Heidegebieten nicht selten, in Kiefernwaldungen Herbergerfeld b. Menslage.
35. — *chlorophaea* Nyl. Hahnenmoor, Bauerschaft Hahlen, Herbergerfeld b. Menslage und sonst auf Heidefeldern.
36. — *pityrea* Nyl. Zerstreut im Gebiet. Bei Quakenbrück, Hahnenmoor und Herbergerfeld b. Menslage.

37. *Cladonia polybotrya* Nyl. Auf Heiden und Mooren. Sehr schön im Herbergerfelde b. Menslage, Thienerfeld b. Alfhausen.
38. — *ochrochlora* Nyl. Auf Baumstümpfen in Schandorf b. Menslage.
39. — *cenotea* Schaer. Findet sich im benachbarten Oldenburgischen und dürfte hier auch nicht fehlen.
40. — *fimbriata* Hffm. Durch das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten. Mancherlei Formen bildend.
41. — *uncialis* Nyl. Im ganzen Gebiet auf grossen Heiden verbreitet.
42. — *amaurocraea* Flk. Zerstreut durch das Gebiet. Herbergerfeld b. Menslage, auf dem Hümmling, an verschiedenen Stellen, so bei Werlte.

IV. Fam. Cetrariaceae.

43. *Cetraria islandica* L. Isländische Flechte. Auf den grösseren Heiden zerstreut auftretend. Herbergerfeld b. Menslage, Hahlen, Schandorf und Bippen.
44. — *glauca* L., *Platysma glauca* Nyl. Seltner, Herbergerfeld b. Menslage.
45. — *sepincola*, *Pl. ulophyllum* Nyl. An altem Holzwerk, Planken, Zäunen, Brettergeländern der Bauernhöfe, auf einem Steindenkmal des Giersfeldes zwischen Ankum und Üffeln.
46. — *diffusum*, *Platysma diffusum* Nyl. An alten Holzgeländern im Artlande.

V. Fam. Parmeliaceae. Schüsselflechten.

47. *Parmelia perlata* Ach. Nur an einigen Stellen des Gebiets, so z. B. Quakenbrück an Buchen, Menslage und Börstel.
48. — *tiliacea* Fr. Nicht häufig, bei Osnabrück, Menslage, Neuenhaus und Lastrup im angrenzenden Gebiet.

49. *Parmelia caperata* Ach. Durch das ganze Gebiet verbreitet. Umgebung von Osnabrück, Bentheimer Wald, Menslage, Quakenbrück, Badbergen.
50. — *conspersa* Ach. In der Umgebung von Osnabrück an Steinen, Ziegeln der Dächer, Mauern und an den Hühnensteinen im ganzen Gebiet verbreitet.
51. — *Mougeotti* Schaer. An den Steindenkmälern von Hekese b. Bippen und Giersfeld b. Ankum.
52. — *saxatilis* Ach. Überall häufig im Gebiet an Steinen, Bäumen, alten Geländern usw. zu finden. Graugrüne solediale Überzüge an alten Planken, Scheunentüren und Mauern.
53. — *acetabulum* Duby. Durch das ganze Gebiet verbreitet und häufig an Rosskastanien, Pappeln, Weiden usw.
54. — *exasperata* Del, *Parmelia olivacea* Ach. An Bäumen zerstreut im Gebiet.
55. — *fuliginosa* Nyl. An Steinblöcken des Giersfeldes.
56. — *prolixa* Nyl. An Steindenkmälern.
57. — *glomellifera* Nyl. Karlsteine bei Osnabrück.
58. — *physodes* Ach. Überall im Gebiet an Bäumen, alten Geländern, Steinen, Gesträuch usw.
Form *labrosa* zerstreut, z. B. Herbergerfeld b. Menslage.

VI. Fam. Physcieae.

59. *Physcia parietina* L., *Xantoria parietina*. Im ganzen Gebiete häufig auftretend.
Sorediale Überzüge an alten Scheunentoren und Türen, durch die gelbe Farbe auffallend, wohl meist von dieser Flechte herrührend. Früher als *Lepra candellaris* bekannt.
60. *Physcia polycarpa* Nyl. Bei Osnabrück.
61. — *pulverulenta* Fr. An Pappeln und anderen durch das ganze Gebiet verbreitet.

62. *Physcia stellaris* Fr. Durch das Gebiet an Obst und andern Bäumen verbreitet.
63. — *ciliaris* X. An Pappeln, Weiden, Obst und andern Bäumen. Durch das Gebiet verbreitet z. B. Menslage, Wissingen, Schledehausen.
64. — *tenella* Nyl. Hier und da z. B. Menslage an einem Apfelbaum.
65. — *caesia* Nyl. In der Umgebung von Osnabrück, Menslage auf einem Ziegeldach des Herrn Karl Möllmann.
66. *Sticta pulmonacia* Nyl. *Lobaria pulmonacea*. Soll im Bentheimer Wald vorkommen.
67. — *scrobiculata*, *Lobaria scrobiculata*. Harderberg bei Osnabrück an Hainbuchen beobachtet.

VII. Fam. Peltideaceae.

68. *Peltigera canina* L. Hundsflechte. Durch das ganze Gebiet verbreitet.
69. — *rufescens* Hoffm. In der Umgebung von Osnabrück verbreitet, Schölerberg, Brökerberg, Iburg.
70. — *spuria* Nyl. In der Umgebung von Menslage mehrmals gefunden. Herbergermaersch b. Bremers, Herbergerfeld.
71. — *venosa* Hoffm. Selten. Eistruper Berg bei Bissendorf auf Kalkuntergrund. Im feuchten Zustande durch die schön grüne Farbe des Thallus auffallend.

VIII. Fam. Umbilicariae.

72. *Umbilicaria pustulata* Hoffm. An den Steinblöcken der Hühnensteine, Gretescher Steine, Hühnensteine bei Bippen, Giersfeld, Venne usw. meist regelmässig auftretend.
73. *Gyrophora polyphylla* Krb. Gretescher Steine und sonst an Hühnensteine, z. B. auch Hekese b. Bippen.
74. — *polyrhiza* L. Hier und da an Steindenkmälern.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Naturwissenschaftlichen Vereins Osnabrück](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Möllmann Gustav

Artikel/Article: [Beitrag zur Flechtenflora des Regierungsbezirks Osnabrück 185-196](#)